

Medieninformation

100-Jahr-Jubiläum ZMP im 2007. Die Bäuerinnen und Bauern zeigen Flagge – ein Manifest für 100 Jahre Milchwirtschaft Zentralschweiz und deren Zukunft

Am 9. Februar 2007, dem 100. Geburtstag der ZMP, hängen unsere Milchproduzenten auf ihren Höfen über 4'200 Fahnen auf. Das Ziel ist, das Gespräch zwischen Produzent und Konsument (Öffentlichkeit), aber auch in den bäuerlichen und insbesondere politischen Kreisen anzuregen und zu fördern. Die Fahne ist Teil einer Manifestation der Milchproduzenten in der Zentralschweiz während ihrem Jubiläumsjahr.

Jede gehisste Fahne unterstützt die Forderungen der Milchproduzenten an die Schweizer Agrarpolitik und ihre Anliegen an die Konsumentinnen und Konsumenten beziehungsweise an die Schweizer Wirtschaft.

Forderungen an die Agrarpolitik

- Das heutige Direktzahlungssystem benachteiligt die Bauern, welche voll und ganz ihr Einkommen aus der Produktion von landwirtschaftlichen Gütern erwirtschaften wollen und müssen. Sie erhalten für ihre Produkte, welche sie auf dem hohen ökologischen Schweizer Niveau in ausgezeichneter Qualität produzieren, immer weniger Geld. Das Direktzahlungssystem ist so anzupassen, dass die produzierende Landwirtschaft nicht weiter benachteiligt wird. Die agrarpolitischen Rahmenbedingungen sind so zu verändern, dass die Produktionskosten in der Landwirtschaft gesenkt werden können. Unsere Milchproduzenten wollen verbindliche Rahmenbedingungen, welche ihnen Zukunftsperspektiven erlauben.
- Stützungen, wie zum Beispiel die Verkäsungszulage, welche das Preisniveau zwischen dem tieferen europäischen Milchpreis zum höheren Kostenniveau der Schweiz ausgleicht, sind weiterhin beizubehalten. Der Staat kann von den Bauern nicht verlangen, ihre Milch zu EU-Preisen zu produzieren, aber alle anderen Kosten (Versicherungen, Tierfutter, Tierarzt usw.) zu Schweizer Bedingungen tragen zu müssen.

Forderungen an die Wirtschaft sowie an die Konsumentinnen und Konsumenten

- Langfristig können unsere Milchproduzenten nur mit fairen Milchpreisen überleben. Wir fordern die Wirtschaft und die Konsumenten auf, dem Preiskampf an der Verkaufsfrent die Stirn zu bieten, so dass unsere Bäuerinnen und Bauern auch in Zukunft existieren können und faire Preise für ihre Produkte erhalten.

- Wir fordern die Konsumentinnen und Konsumenten auf, die „Geiz-ist-geil“- und „Hauptsache billig“-Mentalität zu hinterfragen, denn diese fördert Produktionsverlagerungen in sogenannte Billig-Lohnländer und gefährdet Arbeitsplätze (nicht nur die der Bauern) in der Schweiz. Mit dem kritischen Hinterfragen des Einkaufsverhaltens können wir alle einen Beitrag zur Umwelt und Reduktion des Treibhauseffekts leisten (zum Beispiel durch Einkauf von einheimischen oder regional produzierten Produkten statt Import-Ware aus der ganzen Welt).

Die Botschaften zum Jubiläum stammen von unseren Milchproduzenten

Das Gespräch führen unsere Milchproduzenten und Milchproduzentinnen in der Zentralschweiz. Ihre Aussagen können so vielfältig sein, wie es Meinungen und persönliche Erfahrungen von Bäuerinnen und Bauern gibt. Für die einen ist es Berufsstolz und den Beitrag, den sie als Bauern im letzten, im jetzigen und zukünftigen Jahrhundert für die Öffentlichkeit geleistet haben und immer noch leisten: die Bevölkerung in Krisenzeiten (Beispiel Weltkrieg) mit Grundnahrungsmitteln versorgt zu haben, die Landschaft zu pflegen und zu erhalten oder das gesunde Nahrungsmittel Milch zu produzieren. Für andere bedeutet es 365 Tage harte Arbeit, Einkommensverlust, Überlebenskampf, politisches Engagement, aber auch Resignation und Enttäuschung über die neusten Entwicklungen am Markt wie Milchpreissenkung, Preiskampf im Detailhandel und „Geiz-ist-geil“-Mentalität. Wann immer unsere Bauern auf die Fahne angesprochen werden, sie entscheiden, welche Antwort für sie persönlich stimmt.

Zentralschweizer Milchproduzenten

Luzern, 7. Februar 2007/CA